

- Beschluss**
 Wahl
 Kenntnisnahme

Vorlagen Nr. 40/035/2018

öffentlich

Fachbereich: Amt für Schule und Bildung Bearbeiter/in: Gabriele Riedl	Datum: 06.11.2018 Az.: 40-2
--	--------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Ausschuss für Schule und Sport	29.11.2018	Kenntnisnahme

Unterstützung des dualen Ausbildungssystems

- | | | | |
|-----------------------------|-----------------------------|--|--|
| Finanzielle Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Personelle Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Organisatorische Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Auswirkung auf Kennzahlen | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |

Der Ausschuss für Schule und Sport nimmt die Ausführungen zur Unterstützung des dualen Ausbildungssystems zur Kenntnis.

Fachbereich: Amt für Schule und Bildung Bearbeiter/in: Gabriele Riedl	Datum: 06.11.2018 Az.: 40-2
--	--------------------------------

Unterstützung des dualen Ausbildungssystems

Anlass der Vorlage:

Am 18. Mai 2017 wurde durch den Ausschuss für Schule und Sport der Vorschlag der Berufskollegleitungen begrüßt, Maßnahmen zu entwickeln, die geeignet sind, die regionale Bindung von Jugendlichen über den Ausbau der Berufs- und Studienberatung zu stärken.

Das Regionale Bildungsbüro im Amt für Schule und Bildung hat in der Kommunalen Koordination den Schwerpunkt „Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung“ in ihrem Handlungsfeld III. Dementsprechend wurde es beauftragt, in einer Vorlage Aktivitäten zum Thema „Unterstützung des dualen Ausbildungssystems“, zu dem die Berufskollegs des Kreises Mettmann bereits wichtige Beiträge leisten, sowie Zukunftsperspektiven darzustellen.

Ausgangslage

Im Kreis Mettmann gibt es zurzeit 79 Grundschulen und 65 weiterführende Schulen (Stand: November 2017), die sich größtenteils in städtischer Trägerschaft befinden. Die Träger einiger Schulen sind privat oder kirchlich. Der Kreis Mettmann ist Träger von vier Förderzentren, drei Förderschulen für geistige Entwicklung sowie vier Berufskollegs.

Sieben Volkshochschulen, die sich zum Teil als Zweckverbände zusammengeschlossen haben, bieten eine Vielzahl von Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Unter anderem können hier Schulabschlüsse nachgeholt werden. Etliche weitere Bildungsträger mit unterschiedlichen Organisationsmodellen bieten darüber hinaus Maßnahmen und Kurse für spezifische Zielgruppen an.

Die Berufskollegs bieten zahlreiche Bildungsgänge zur Berufsorientierung und beruflichen Qualifizierung. Neben staatlich anerkannten Berufsabschlüssen sind auch Schulabschlüsse vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur möglich.

Diese gut ausgestattete Bildungslandschaft kann auch dazu beitragen, den sich abzeichnenden Fachkräftemangel zu mindern. Die entsprechenden Akteure vernetzen sich seit etlichen Jahren auf der städtischen, der kreisweiten und der regionalen Ebene, um ihre Aktivitäten aufeinander abzustimmen und Doppelstrukturen zu vermeiden. Seit sich der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gedreht hat, also dringend Nachwuchs gesucht wird, anstatt Jugendarbeitslosigkeit zu verhindern, kommt den Standardelementen von „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAOA)“ und Projekten mit ähnlich individualisierten Ansätzen eine besondere Bedeutung zu.

Sie sind in der Aufbau- und Unterstützungsstruktur des Ausbildungssystems unentbehrlich geworden, denn sie bieten allen Jugendlichen die Chance, sich mit ihren beruflichen Perspektiven frühzeitig auseinander zu setzen.

1. Zielgruppen

1.1 Schülerinnen und Schüler

Im Schuljahr 2016/2017 gab es im Kreis Mettmann 51.298 Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen. Diese verteilten sich auf 1.820 Klassen und wurden von 4.141

hauptamtlichen bzw. hauptberuflichen Lehrerinnen und Lehrer unterrichtet. Die Berufskollegs verzeichneten eine Schüleranzahl von 8.522 auf 464 Lehrerinnen und Lehrer.

Ab der 8. Klasse werden Jugendliche flächendeckend in allen Schulen u.a. durch das Programm „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ auf die Berufswahl vorbereitet. Ihnen wird Gelegenheit gegeben, ihre Potenziale zu erkennen, Berufsfelder zu erkunden und über Praktika ihren Berufswunsch zu vertiefen und Kontakte zu Handwerksbetrieben und Unternehmen herzustellen. Oft führt ein gut verlaufendes Praktikum schnell zu einem Ausbildungsplatz.

Für ausländische Jugendliche, Neuzugewanderte und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen gibt es spezielle Ausprägungen von KAoA, die der jeweiligen Situation besser gerecht werden, als das Regelsystem (KAoA kompakt für Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte, KAoA-STAR für Jugendliche mit Förderbedarf).

Ob und wie lange Jugendliche in der Region bleiben, ob sie sich hier ansiedeln und Familien gründen, hängt von etlichen Faktoren (u.a. Mobilität) ab, auf die von hier nur wenig Einfluss genommen werden kann. Sicher wirkt es sich positiv aus, dass der Kreis Mettmann eine gute Infrastruktur für zahlreiche Ausbildungseinrichtungen vorhält.

1.2 Eltern

Eltern haben einen großen Einfluss auf die Ausbildungsreife ihrer Kinder und spielen auch bei der Berufswahl eine zentrale Rolle. Sie fungieren häufig als Erstberater, denn die Jugendlichen vertrauen bei der Berufswahl auf das Urteilsvermögen ihrer Eltern.

Gemeinsam mit Schulen und Bildungsträgern werden Informationsveranstaltungen zur Berufsorientierung durchgeführt, die in der Regel am Beginn der 8. Klasse stattfinden. Den Eltern wird die Bedeutung der Berufsorientierung näher gebracht.

1.3 Lehrkräfte

An den Schulen sind i.d.R. bestimmte Lehrkräfte damit beauftragt, sich um die Studien- und Berufswahl der Schülerinnen und Schüler zu kümmern. Die „StuBos“ (Koordinatoren für Studien- und Berufsorientierung) sind inzwischen im Kreisgebiet gut vernetzt und profitieren sowohl von der Plattform „Berufsfelderkundung“ als auch von den vielfältigen Kontakten und Informationsangeboten der Kommunalen Koordinierungsstelle im Regionalen Bildungsbüro.

2. Akteure in der Berufswahlorientierung

2.1 Betriebe und Kammern

Der Kreis Mettmann ist Mitglied im Ausbildungskonsens NRW und Partner in der Regionalagentur Düsseldorf – Kreis Mettmann. Hier sind die Kammern wichtige Akteure und getroffene Absprachen werden auf die regionale und kommunale Ebene heruntergebrochen. Im Ausbildungskonsens steht 2018 die Bewältigung des Fachkräftemangels im Fokus. Der Kreis Mettmann wirkt u.a. am Projekt JOBSTARTER mit, das vor allem das Matching von Betrieben und Jugendlichen betreibt. Noch nicht ausbildungsreife Jugendliche erhalten die Chance, ihre Fähigkeiten besser zu entwickeln.

2.2 Bildungsträger

Bildungsträger sind ebenso wie die Betriebe wichtige Schlüsselakteure. Sie führen – nach einem durch das Land gesteuerten Vergabeverfahren – die Potenzialanalysen durch, bieten Jugendlichen trägergestützte Werkstatttage (Berufsfelderkundung und Praxiskurse) an, und können ggfs. ergänzende Orientierungsmaßnahmen (z.B. für Neuzugewanderte) kurzfristig entwickeln.

2.3 Agentur für Arbeit

Mit der Agentur für Arbeit ist ein wesentlicher Akteur im Kreis Mettmann als Ansprechpartner in allen 14 Städten präsent. Die Berufsberater und –beraterinnen der Agentur besuchen Schulklassen, organisieren Besuche von Klassen im BerufsInformationsZentrum (BIZ) und helfen bei der Vertiefung der Berufsorientierung. Sie haben fundierte Kenntnisse über Berufsbilder, sind über den Ausbildungskonsens stets gut über den regionalen Arbeitsmarkt informiert und können über den Arbeitgeberservice bei der Anbahnung von Ausbildungsverhältnissen behilflich sein.

2.4 Berufskollegs

Vier Berufskollegs in den Städten Velbert, Mettmann, Hilden und Ratingen bieten verschiedene Fachrichtungen für Duale wie auch für Vollzeitschulische Ausbildungen an. Das Spektrum ist sehr vielfältig. Die gute Zusammenarbeit mit ortsansässigen Unternehmen, Kammern und den umliegenden (Fach-)Hochschulen sichert erfolgreiche Abschlüsse und gute Perspektiven. So trägt z.B. die Kooperation der Berufskollegs mit dem Campus Velbert/Heiligenhaus zum Verbleib von Jugendlichen im Kreisgebiet bei, denn sie können nach dem Abitur am Berufskolleg am Campus studieren.

2.5 Hochschulen und Fachseminar

Wer studieren möchte, findet auch dafür im und um den Kreis herum einiges an Angeboten. Am Campus Velbert/Heiligenhaus – Ruhr Universität Bochum können Bachelor und Master in Mechatronik und Informationstechnologie erlangt werden. Die Fachhochschule der Wirtschaft in Mettmann bietet das Bachelor Studium in International Business und BWL sowie Masterstudiengänge in Marketing/Vertriebsmanagement und Business Management an. Die Bildungsakademie für Gesundheits- und Pflegeberufe Mettmann bietet in Kooperation mit der Steinbeis-Business-Academy Bachelor Studiengänge in Business Administration und Social Management. Die Hochschule für Unternehmensführung in Monheim am Rhein ermöglicht den Bachelor in Business Management und BWL sowie ein Masterstudium in Business Administration und Advanced/General Management.

Die umliegenden Hochschulen in Essen, Düsseldorf, Wuppertal und Köln bieten eine gemeinsam koordinierte Studienberatung an. Die Berufskollegs ebenso wie die Kommunale Koordination im Regionalen Bildungsbüro arbeiten mit dieser Stelle eng zusammen.

2.6. Fördern und Fordern – Hilfestrukturen für besondere Situationen

Wer nach dem Schulabschluss noch Unterstützung braucht, besonderen Förderbedarf oder noch fehlende Sprachkenntnisse hat bzw. bisher leider keinen Abschluss geschafft hat, findet zahlreiche Angebote im Kreis vor.

In der Berufsfachschule können Abschlüsse der Sekundarstufe I oder gleichwertige Abschlüsse erreicht werden (Hauptschulabschluss nach Klasse 10, Mittlerer Schulabschluss). Sie ermöglicht einen Berufsabschluss bzw. berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Berufsfachschulen sind an Berufskollegs angesiedelt, daher kann man von hier aus den weiteren Weg gut planen.

Die Berufskollegs bieten u.a. auch berufsvorbereitende Maßnahmen. Die Ausbildungsvorbereitung Typ A und B ermöglicht den Erwerb beruflicher Kenntnisse zur Vorbereitung auf die Aufnahme einer Berufsausbildung sowie ggf. das Erreichen des Hauptschulabschlusses.

Der Kreis Mettmann ist Träger von vier Förderzentren sowie drei Förderschulen für geistige Entwicklung. Durch die Vernetzung mit Betrieben und Stiftungen können hier auch diesen Jugendlichen Perspektiven in der Arbeitswelt geboten werden.

3. Aktivitäten des Regionalen Bildungsbüros

3.1 Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)

Die Kommunale Koordinierungsstelle KAoA im Regionalen Bildungsbüro betreut die Standardelemente und unterstützt Eltern, Bildungsträger, Schulen und Jugendliche im Übergang von der Schule in den Beruf bzw. Studium. Sie arbeitet dabei eng mit regionalen Akteuren aus dem Bildungsnetzwerk zusammen.

3.1.1 Potenzialanalysen

Im ersten Schulhalbjahr der 8. Klasse durchlaufen die Schülerinnen und Schüler die Potenzialanalyse, welche von Bildungsträgern, die mit der Schule kooperieren, durchgeführt wird. Viele der Jugendlichen zeigen hier Kompetenzen und Ansätze, die von ihren schulischen Leistungen deutlich abweichen. Sie lernen in praktischen Übungen ihre Potenziale kennen, sie schätzen sich selbst ein und bekommen Rückmeldungen von geschultem Beobachtungspersonal.

Im Kreis Mettmann führen mittlerweile alle allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I, unabhängig von der Schulform, die Potenzialanalyse durch.

Bei derzeit über 350 Ausbildungsberufen hilft das frühzeitige Erkennen der Potenziale der Jugendlichen, gezielter den Übergang von der Schule in den Beruf zu meistern.

3.1.2 Berufsfelderkundungen

An drei Tagen erhalten Schülerinnen und Schüler aller Schulformen die Gelegenheit in drei unterschiedliche Berufsfelder hinein zu schnuppern. Die Plattform „Berufsfelder erkunden im Kreis Mettmann“ unterstützt Unternehmen und Schülerinnen und Schüler beim Einstellen bzw. Finden des/der richtigen Angebote/s. Jeweils in den beiden Wochen vor den Osterferien finden diese Erkundungstage für die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen statt.

Dieser erste Einblick in die Arbeitswelt hilft bei der Auswahl des mehrwöchigen Praktikums in den folgenden Jahrgangsstufen. Viele Unternehmen im Kreis Mettmann, vom Großunternehmen bis zum Ein-Mann-Betrieb, stellen einem oder mehreren Jugendlichen ihr Unternehmen vor und erklären, welche Berufe sie ausüben, welche Ausbildung dazu notwendig ist und lassen sich bei ihrer alltäglichen Arbeit über die Schultern schauen. Ganz besonders spannend wird es für die Jugendlichen, wenn sie dabei auch selbst zu Werke gehen dürfen.

Die Plattform ist über www.koko-me.de erreichbar.

3.1.3 Elternabende

Im Mittelpunkt der regelmäßigen Elterninformationsabende an den Schulen steht der Nutzen der Potenzialanalyse. Die Eltern bekommen einen Eindruck davon, was die Jugendlichen an diesem Tag konkret erwartet. Beispielaufgaben und von Jugendlichen hergestellte Dinge im Rahmen der Potenzialanalyse oder der Kurzfilm über Berufsfelderkundung im Kreis Mettmann werden dazu genutzt.

In Planung sind allgemeine Elterninformationsveranstaltungen zum Thema Berufsorientierung im gesamten Kreisgebiet. Dabei stellen die unterschiedlichen regionalen Institutionen wie IHK, Handwerkskammer, Agentur für Arbeit und Kommunale Koordinierungsstelle ihre Rolle und Arbeit in der Berufs- und Studienorientierung vor und stellen Material (Flyer, Linkliste etc.) zur Verfügung. Zielgruppe sind Eltern aus der Sekundarstufe I aus allen allgemeinbildenden Schulen, unabhängig von der Schulform.

Wie wichtig die elterliche Unterstützung ist, zeigt sich daran, dass sich diejenigen Schülerinnen und Schüler, die von ihren Eltern intensiv unterstützt werden, besser über Ausbildungs-

Studien- und Berufsmöglichkeiten informiert fühlen, ihnen die Berufswahl leichter fällt und sie häufiger konkrete Vorstellungen davon haben, was sie beruflich machen möchten.

3.1.4 Schulungen für Bildungsträger

Die Bildungsträger werden von der Kommunalen Koordinierungsstelle u.a. zur Vorbereitung von Elternabenden geschult, um bei der Vorstellung der Standardelemente (Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung) Missverständnissen, z.B. durch die Verwendung von Fachbegriffen, vorzubeugen. Das Konzept zur Schulung der Bildungsträger ist ein Gemeinschaftsprojekt der Kommunalen Koordinierungsstellen aus den Kreisen Mettmann und Wesel.

Da die diesjährigen Workshops auf große Resonanz gestoßen sind, startet die nächste Fortbildungsreihe voraussichtlich im Spätsommer des nächsten Jahres erneut.

3.1.5 Workshops für Klassenleitungen des 8. Jahrgangs:

Die Potenzialanalyse soll nach Ansicht des Landes NRW ab dem Schuljahr 2019/2020 für mehrere Jahre ausgeschrieben werden. Daher wurden die Verantwortlichen in KAoA für die Klassen 8 (Klassenlehrer/-innen) aller allgemeinbildenden Schulen im Kreis Mettmann zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Durchgeführt wurde die Veranstaltung vom Regionalen Bildungsbüro (Kommunale Koordinierungsstelle) in Zusammenarbeit mit der Unteren Schulaufsicht (Schulamtskoordinatorin) am 12.09.2018 mit ca. 40 Teilnehmenden.

Es wurden grundlegende Informationen zu KAoA vermittelt und mehrere Workshops zu folgenden Themen angeboten: Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung, Beratungsaufgaben (immer unter Einbezug des Portfolioinstruments Berufswahlpass NRW). Jeder Teilnehmende konnte zwei Workshops besuchen. Aufgrund der positiven Rückmeldungen soll dieses Format künftig regelmäßig stattfinden

3.2 Handlungsfeld Inklusion/Integration beim Übergang Schule-Beruf

3.2.1 Lotsenpilotprojekt

In der Ausschusssitzung im März 2018 wurde die Planung des Lotsenprojektes vorgestellt, einem wichtigen Baustein im Sinne des Inklusions- und Integrationsgedankens im Handlungsfeld Übergang Schule – Beruf.

Als schulische Kooperationspartner konnten die Carl-Fuhlrott-Hauptschule in Erkrath und das Förderzentrum West in Ratingen gewonnen werden. Schüler/-innen, die an der Begleitung durch Ehrenamtliche interessiert und deren Eltern einverstanden sind, wurden bereits gefunden. Bei der Akquise der Ehrenamtlichen werden das Regionale Bildungsbüro und die Schulaufsicht von der Erkrather Ehrenamtsbörse und der Freiwilligenbörse Ratingen unterstützt.

Für die Gewinnung der Ehrenamtlichen wurden Flyer gedruckt, das Regionale Bildungsbüro war auf der Ehrenamtsmeile (im Rahmen der Woche des Ehrenamtes NRW) in Ratingen vertreten, es sind Artikel in verschiedenen Zeitungen im Kreis erschienen und der WDR hat einen Bericht in den Regionalnachrichten gebracht. In Erkrath haben sich bereits genug potentielle Lotsen gefunden, in Ratingen haben sich bisher nur wenige interessierte Menschen gemeldet. Insgesamt reicht die Personenzahl aus, um das Pilotprojekt zu starten und die Schulungen für die Lotsen durchzuführen. Die Zusammenführung der Tandems Schüler/-in – Lotse/Lotsin ist für spätestens Januar 2019 geplant.

3.2.2 FerienIntensivTrainings – FIT in Deutsch

Internationale Förderklassen (IFK) sind für junge Geflüchtete häufig der Einstieg ins Deutsche Bildungssystem. Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter/-innen berichten, dass diese Jugendlichen überwiegend sehr lernorientiert sind, der Unterricht aber bisweilen an Grenzen stößt. Teils

durch Mangel an Alltagspraxis in der deutschen Sprache, vor allem aber durch die Unterbrechungen während der Ferien. Insbesondere diese führen zu Rückschritten im Spracherwerb.

„FerienIntensivTraining – FIT in Deutsch“ - unterstützt durch das MAGS - umfasst Sprachunterricht am Vormittag und Ausflüge und Workshops am Nachmittag. Ziel ist es, Jugendlichen in den Ferien einen individuellen Lernzuwachs in der deutschen Sprache zu ermöglichen und sie mit dem Kreis Mettmann vor Ort besser vertraut zu machen.

Als Pilot wurde das FerienIntensivTraining in den Sommerferien an den Berufskollegs in Mettmann und Hilden durchgeführt. Einige Jugendliche haben sich dabei u.a. aktiv am Filmprojekt „Liebe in der Fremde“ beteiligt, dessen Premiere am 10.10. im Cinemaxx in Wuppertal stattfand. Die DVD kann durch das Bildungsbüro beschafft werden.

Der zweite, in den Herbstferien 2018 stattgefunden Durchlauf wurde wieder gemeinsam von Regionalem Bildungsbüro, Schulverwaltungsabteilung und Berufskollegs vorbereitet und durchgeführt. Diesmal stand am Ende der Woche ein Termin mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur, um die Jugendlichen mit dem (Berufs-) Ausbildungssystem im Kreis besser vertraut zu machen.

Die Evaluierung der beiden Durchläufe zeigt eine durchweg positive Beurteilung. Die Jugendlichen sind sehr dankbar für ihre Teilnahme am Programm, ihre Deutschkenntnisse wurden deutlich verbessert und die Teilnehmerzahl stieg in beiden Berufskollegs deutlich an, wobei viele von den Jugendlichen sowohl in den Sommer- als auch in den Herbstferien teilnahmen. Alle vier Sprachlernbegleitenden betreuten die Jugendlichen sowohl im ersten als auch im zweiten Durchlauf.

3.3 Handlungsfeld Medien

3.3.1 Newsletter

Der Newsletter der Kommunalen Koordinierungsstelle wurde im 3. Quartal 2017 neu aufgelegt. Das Layout wurde modernisiert und die Ausrichtung überarbeitet. Der Newsletter bedient an die 500 Akteure, die im Übergang Schule-Beruf tätig bzw. aktiv sind. Dazu zählen Lehrkräfte, Unternehmen, Kammern, Jugendhilfe, Bildungsträger u.v.m. Inhaltlich zielt er auf die originäre Aufgabe der Vernetzung ab. Die Akteure des Kreises finden hier eine Plattform, auf der sie eigene Projekte oder Anliegen vorstellen können. Zudem werden regelmäßig Personen vorgestellt, die relativ neu oder besonders interessant für das Netzwerk sind, um die Kontaktaufnahme untereinander zu erleichtern. Darüber hinaus bietet der Newsletter Informationen zu relevanten Neuerungen, Veranstaltungen und aktuellen Diskussionen. Wichtige Kennzahlen zur Messung der Attraktivität des Newsletters (wie Öffnungsquoten oder meist geklickte Links) werden regelmäßig analysiert und dienen so der stetigen Qualitätsverbesserung. Seit der Neuauflage des Newsletters konnten die Öffnungszahlen in jedem Quartal gesteigert werden. Persönliche Rückmeldungen bestätigen den zunehmenden Bekanntheitsgrad und zeigen ein positives Feedback.

4. Beispiele für Aktivitäten in Kooperation mit anderen Bildungspartnern

4.1 Kooperationsnetz Schule – Wirtschaft bei der Wirtschaftsförderung

Mit dem Kooperationsnetz Schule – Wirtschaft (KSW) baut der Kreis Mettmann Kontakte zwischen weiterführenden Schulen und Unternehmen zu dauerhaften Kooperationen in Form von sogenannten „Lernpartnerschaften“ auf und vernetzt sie untereinander.

Durch den engen Kontakt zu ihren Lernpartnern öffnen sich die Schulen der Wirtschaft und bieten so den Schülerinnen und Schülern einen praxis- und wirtschaftsnahen Unterricht. Die Unternehmen haben auf diese Weise die Chance, durch die gemeinsamen Aktionen schon

früh die Jugendlichen als potenzielle Auszubildende und junge Nachwuchskräfte kennen zu lernen.

Aktuell existieren 71 aktive Lernpartnerschaften. Zusätzlich befinden sich drei Lernpartnerschaften im Aufbau.

4.2 Zukunft durch Innovation – zdi

Zukunft durch Innovation.NRW (zdi) ist eine Gemeinschaftsoffensive zur Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses in Nordrhein-Westfalen. Im Kreis Mettmann bieten drei Schülerlabore Jugendlichen die Gelegenheit, sich mit den MINT (**M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaft, **T**echnik) Fächern im Hinblick auf berufliche Perspektiven vertraut zu machen.

TEC Lab CVH

Im TEC Lab CVH dürfen Jugendliche ihren Forschergeist entwickeln. Das Schülerlabor am Campus Velbert/Heiligenhaus (CVH) bietet Experimente zu physikalisch-technischen Themen an: Von der LEGO-Roboter-Programmierung über Versuche zur Aerodynamik bis hin zum Bau eines Elektromotors. Die Kurse sind für die Mittel- und Oberstufe konzipiert.

NEAnderLab – NEA - Naturwissenschaft, Erlebnis, Ausbildung

Das Schülerlabor des zdi-Zentrums NEAnderLab, ist im Gebäude des Berufskollegs Hilden verortet. Finanziert und getragen wird das NEAnderLab als PPP – Public Private Partnership – durch die starke Unterstützung vieler privater und institutioneller Förderer. Es stehen 25 MINT-Kurse aus allen naturwissenschaftlich-technischen Disziplinen von der Photosynthese bis zu Polymeren und 3D-Druck für die Mittel- und Oberstufe zur Auswahl.

BKN-Technik4ME

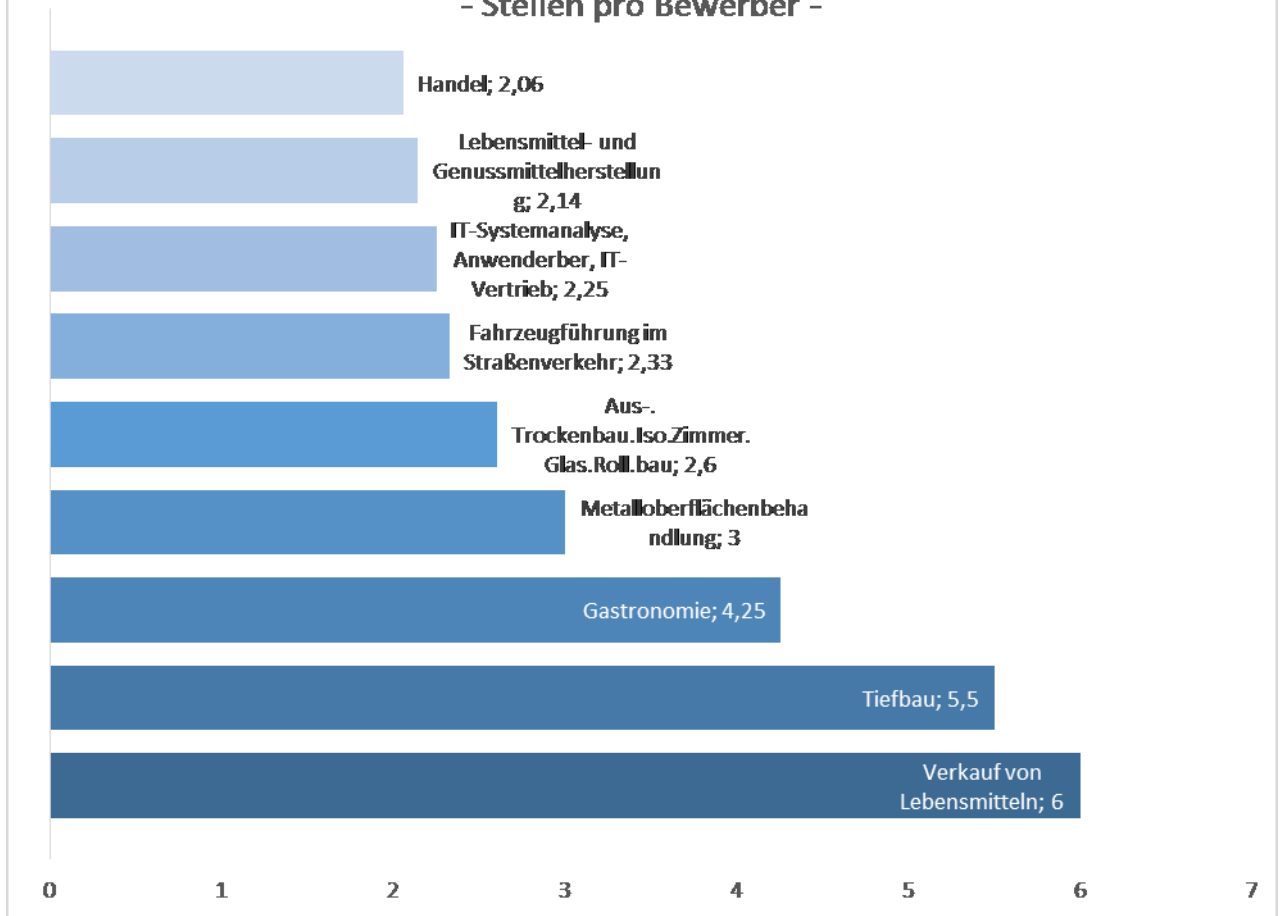
Im Schülerlabor BKN-Technik4ME am Berufskolleg Niederberg in Velbert können Schulklassen die technische Berufswelt erkunden. Ihnen wird ein neuer Blick auf Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik ermöglicht und damit schon früh ein erster Kontakt in die Berufswelt geknüpft. Thematisch unterschiedliche Kurse geben praktische Einblicke in die Berufsfelder der Metall- und Elektrotechnik, der Konstruktion, der Informatik und Naturwissenschaften.

5. Aktueller Stand Stellenbesetzungen in dualen Ausbildungsberufen

Im Rahmen des Ausbildungskonsenses NRW werden durch die Agentur für Arbeit regelmäßig die Bedarfslagen in der dualen Ausbildung präsentiert. Die **Bewerber-Stellen-Relation** gibt einen guten Einblick in die regionalen Problemlagen. Diese können in drei Gruppen unterteilt werden: Bei *Besetzungsproblemen* gibt es nicht genügend Bewerber für die offenen Stellen. Umgekehrt gibt es bei den *Versorgungsproblemen* zu viele Bewerber für bestimmte Berufsgruppen. Die letzte Gruppe umfasst *Passungsprobleme*: Das Verhältnis zwischen Ausbildungsstellen und Bewerbern ist nahezu ausgeglichen, dennoch sind viele Stellen nicht besetzt. Die Gründe hierfür können sehr vielschichtig sein. Auf Grundlage der letzten von der Agentur für Arbeit herausgegebenen Zahlen (Stand April 2018, Auszug) setzen sich die drei Gruppen im Kreis Mettmann folgendermaßen zusammen:

Berufsgruppen mit deutlichen bis extremen Besetzungsproblemen

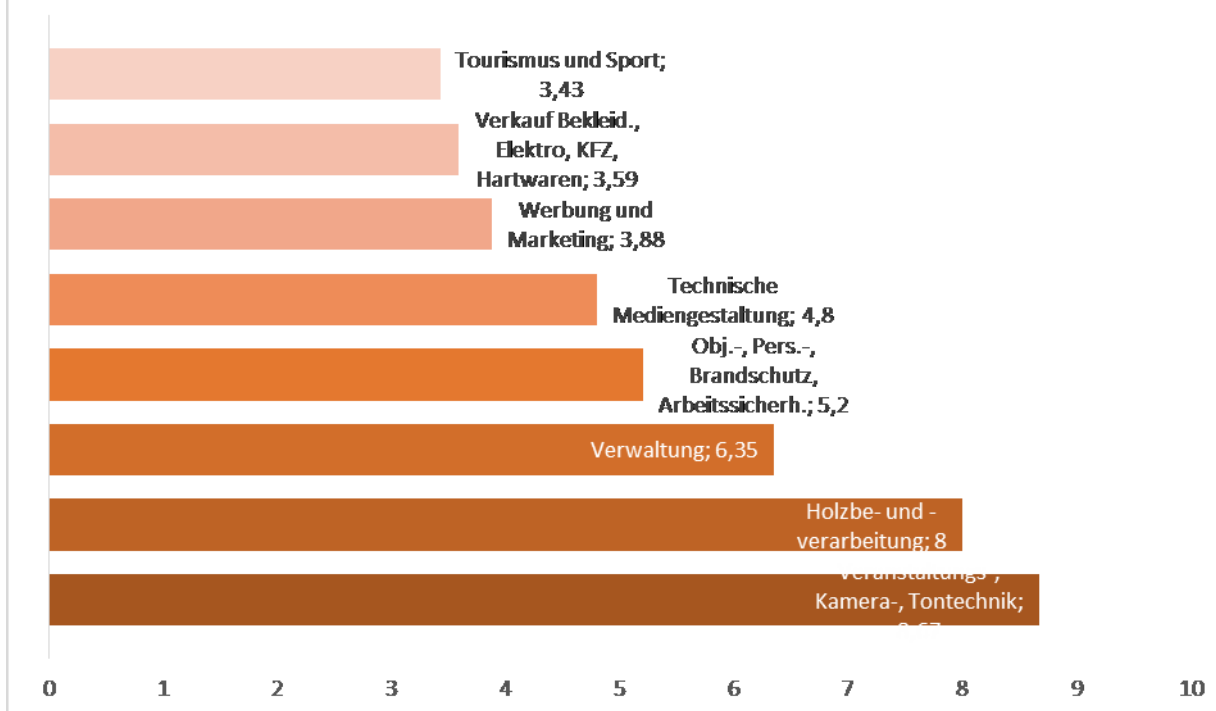
- Stellen pro Bewerber -



* Bei den angegebenen Werten handelt es sich um die Bewerber-Stellen-Relation. **Je dunkler der Balken, desto größer ist der relative Stellenüberhang.** Beispiel Handel: Auf 2,06 Ausbildungsstellen kommt ein Bewerber.

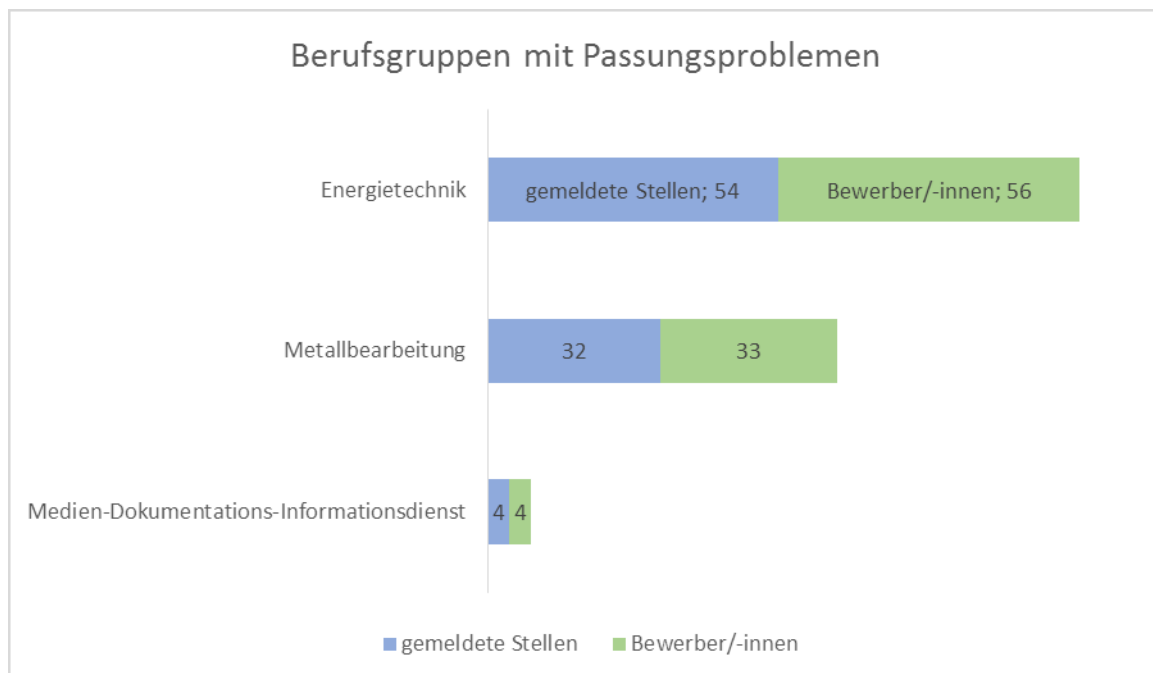
Berufsgruppen mit sehr starken Versorgungsproblemen

- Bewerber pro Stelle -



* Bei den angegebenen Werten handelt es sich um die Stellen/Bewerber-Relation. **Je dunkler der Balken, desto größer ist der relative Bewerberüberhang.** Beispiel Verwaltung: Auf eine Stelle kommen 6,35 Bewerber.

Berufsgruppen mit Passungsproblemen



* Bei den angegebenen Werten handelt es sich um die absoluten Stellen-/Bewerberzahlen. Beispiel Medien-Dokumentations-Informationsdienst: Die Zahl der Bewerber war exakt so hoch wie die Zahl der offenen Stellen, allerdings sind die meisten der Stellen gleichwohl unbesetzt, daher der Name Passungsprobleme.

Hinweise: Die 3 Grafiken bilden nur die Stellen bzw. Bewerber ab, die von der Agentur für Arbeit erfasst wurden. Bei dieser Darstellung wurde keine Mindestanzahl an gemeldeten Ausbildungsstellen berücksichtigt.

Zur weiteren Veranschaulichung ein Auszug aus der Statistik der Arbeitsagentur mit absoluten Zahlen zur Besetzung von Ausbildungsstellen in einzelnen Berufsgruppen im Kreis Mettmann (April 2018, Auszug):

Übersicht in absoluten Zahlen, orientiert an Besetzungsproblemen, Passungsproblemen und Versorgungsproblemen (Auszug)

Berufsgruppe	Gemeldete Ausbildungsstellen	Anzahl Bewerber/-innen
Verkauf von Lebensmitteln	48	8
Tiefbau	61	11
Gastronomie	34	8
Metalloberflächenbehandlung	9	3
Aus-, Trockenbau.Iso.Zimmer.Glas.Roll.bau	13	5
Fahrzeugführung im Straßenverkehr	14	6
IT-Systemanalyse, Anwenderber., IT-Vertrieb	9	4
Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	30	14
Handel	97	47
Medien-Dokumentations-Informationsdienst	4	4
Metallbearbeitung	32	33
Energietechnik	54	56
Metallbau und Schweißtechnik	19	20
Tourismus und Sport	14	48
Verkauf Bekleid., Elektro, KFZ, Hartwaren	27	97
Werbung und Marketing	8	31
Technische Mediengestaltung	5	24
Obj.-, Pers.-, Brandschutz, Arbeitssicherh.	5	26
Verwaltung	23	146
Holzbe- und -verarbeitung	6	48
Veranstaltung-, Kamera-, Tontechnik	3	26

Die Berufskollegs im Kreis Mettmann bieten duale Ausbildungen in den Berufsfeldern Metalltechnik, Elektrotechnik, Bau- und Holztechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung, Wirtschaft und Verwaltung, Ernährung, Hauswirtschaft und Körperpflege sowie Informationstechnik an. Die guten Beziehungen zu Firmen, Arbeitsagentur und anderen Bildungsträgern (insbesondere Fachseminar für soziale Berufe und Pflege sowie umliegende Hochschulen) zeigen, dass die Bildungslandschaft im Kreis sehr gut ausgestattet ist.

Mit Blick auf die obige Statistik lassen sich gleichwohl folgende Handlungsbedarfe ausmachen:

Um Besetzungsproblemen zu begegnen müssten die entsprechenden Berufsgruppen mehr beworben werden und eventuell Rahmenbedingungen in der Ausbildung verbessert werden, um diese Berufe für Jugendliche attraktiver zu machen.

Bei Passungsproblemen können keine pauschalen Empfehlungen gegeben werden, ergeben sich aber womöglich wenn man mögliche Gründe betrachtet: Nicht ausreichende Qualifikation der Bewerber, räumliche Entfernung, geringe Attraktivität des entsprechenden Arbeitgebers etc. Hier müsste genauer untersucht werden, warum das Matching nicht gelingt.

Im Falle von Versorgungsproblemen kann gegengesteuert werden, indem man Jugendlichen verwandte Berufsgruppen näher bringt, Bereiche mit Besetzungsproblemen besser bekannt macht und deren Attraktivität hervorhebt.

Bereits heute haben sich die Berufskollegs gut aufgestellt, um einen Beitrag zur Beseitigung des Fachkräftemangels zu leisten. Die Überlegungen zu neuen Ausbildungsgängen in Bereichen wie Gesundheitskaufmann/-frau oder E-Commerce zeigen die hohe Flexibilität der Berufskollegs.

Das Regionale Bildungsbüro entwickelt in Kooperation mit den Partnerstrukturen im Regionalen Bildungsnetzwerk in Ergänzung zu den KAOA Standardelementen unterschiedliche Formate, die zur verbesserten Transparenz im Übergang Schule-Beruf beitragen. Außerdem werden in den weiteren Handlungsfeldern „Inklusion/Integration“ sowie „Medien“ Pilotprojekte konzipiert, in denen neue Wege der besseren Heranführung von Jugendlichen an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erprobt, evaluiert und ggfs. in die Fläche weiter entwickelt werden.

6. Konkrete Maßnahmen zur Unterstützung des dualen Ausbildungssystems

Wie oben beschrieben plant und realisiert das Regionale Bildungsbüro gemeinsam mit Partnern Pilotprojekte und vernetzt Akteure in der Bildungslandschaft. Zu den Aufgaben gehört dabei die Konzeptentwicklung, die aktive Durchführung und Begleitung sowie die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure. Wie zum Teil. in früheren Ausschusssitzungen ausführlicher vorgestellt, werden in 2019 die nachstehenden Maßnahmen weiter umgesetzt.

Für das Pilotprojekt „HandWerkStärken“, die Bildungs-App sowie für das datenbasierte Arbeiten für Bildungsangebote für junge Neuzugewanderte sind Mittel im Haushalt bereits veranschlagt.

6.1 Pilotprojekt „HandWerkStärken“

Im Rahmen dieses Pilotprojektes sollen Wege erprobt werden, wie Jugendlichen (traditionsreiche) Handwerksberufe nahe gebracht werden können. Anerkannt als Berufsfelderkundung, gibt es Workshops zu unterschiedlichen Berufsfeldern (Holz, Metall, Wolle, Stahl, Bau, etc.), die mit unterschiedlichen Partnern vorbereitet werden. Am Nachmittag werden dann entsprechende in der Region Betriebe besucht.

6.2 Ausbildungsatlas

In diesem Jahr wird erstmals ein Ausbildungsatlas erstellt. Hierbei handelt es sich um eine Broschüre, die Berufsorientierung und Bewerbungshilfen mit der regionalen Wirtschaft verknüpft. Die Broschüre enthält Profile zu Ausbildungsberufen, die auch hier im Kreis Mettmann angeboten werden und verweist (wenn die Unternehmen dies möchten) auf konkrete Betriebe. Dies soll den Jugendlichen einerseits wohnortnahe Ausbildungsmöglichkeiten aufzeigen, andererseits die ansässigen Unternehmen bei der Nachwuchsfindung unterstützen. Die Broschüre wird voraussichtlich zum Halbjahr des jetzigen Schuljahres an die entsprechenden Klassen verschickt.

6.3 Bildungs-App

Die Kommunale Koordinierungsstelle erstellt ein Konzept für eine Bildungs-App für den Kreis Mettmann. Zielgruppe sind vor allem Schülerinnen und Schüler im Übergang Schule-Beruf, deren Berufsorientierungsprozess bis hin zum Übertritt in ein Berufskolleg unterstützt werden soll. Die Elemente der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ dienen als Leitlinie, um die schulischen Angebote gut flankieren zu können. Die Konzeption erfolgt unter Einbezug von Berufskollegs und weiterführenden Schulen, Befragungen und Mitarbeit der Zielgruppe, Erfahrungen anderer Städte und Kreise sowie weiterer externer Experten (v.a. IT-

Experten). Bereits vorhandene, gut etablierte Konzepte werden hierbei berücksichtigt und in Absprache mit den Verantwortlichen in die App integriert. Auch eine digitale Form des oben erwähnten Ausbildungsatlasses kann potenziell mitgedacht werden. Das Land NRW beschäftigt sich derzeit mit der Erstellung einer digitalen Form des Portfolioinstruments (eines der verpflichtenden Standardelemente im KAoA-Prozess). Auch diese Entwicklung wird begleitet, um Schnittstellen zur Nutzung im Rahmen der Bildungs-App für den Kreis Mettmann garantieren zu können. Die App selbst soll von einem externen Dienstleister entwickelt werden.

6.4 Bildungsmonitoring

Bildungsmonitoring soll langfristig im Kreis etabliert werden, damit ein nachhaltiges Bildungsmanagement möglich wird. Durch datengestütztes Arbeiten werden Handlungsbedarfe deutlich und strategische Planung wird erleichtert.

6.5 Datenbasiertes Arbeiten: Bildungsangebote für junge Neuzugewanderte

Im Rahmen des bundesgeförderten Projektes „Bildungskoordination für Neuzugewanderte“ wird in Zusammenarbeit mit dem Kreisintegrationszentrum und der Statistikstelle des Kreises pilothaft die statistische Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure erprobt. Dabei sollen Strukturen geschaffen werden, die es künftig erleichtern, valide – insbesondere im Hinblick auf die Bildungsorientierung von Neuzugewanderten - Planungsdaten zu erhalten.

7. Fazit

Bereits 2009 hat der Kreis Mettmann Bildung als wichtiges Strategisches Ziel definiert. Zum Thema Übergang Schule-Beruf wurde damals formuliert:

Unterstützung von jungen Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf

- Förderung junger Menschen mit geringen Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
- Aufbau eines Übergangsmanagements Schule-Beruf
- Bildungspartnerschaften (Regionales Bildungsnetzwerk)

Der hier erstellte Überblick, der keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, zeigt, dass der Kreis Mettmann beim Übergang Schule-Beruf inzwischen sehr gut aufgestellt ist.

Mit der Kommunalen Koordinierung „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“, den Handlungsfeldern „Inklusion/Integration“ und „Medien“ trägt das Regionale Bildungsnetzwerk mit Akteuren wie Schulen, Kammern, Agentur für Arbeit, Weiterbildungsträgern, Berufskollegs und Initiativen aus unterschiedlichen Bereichen inzwischen Früchte.

Jugendliche am Ende ihrer Schullaufbahn werden durch die Studien- und Berufswahlkoordinatoren, die Berufsberatung und mit Hilfe der Standardelemente Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung und Praktikum auf ihrem Weg in die Berufs- und Arbeitswelt begleitet. Auch schwierige Situationen, wie zunächst keinen Anschluss an die Schulzeit zu finden, einen besonderen Förderbedarf zu haben oder durch Zuwanderung noch mit Sprachproblemen zu kämpfen, können im Kreis bewältigt werden.

Gleichwohl gibt es Handlungsbedarf, der mit Hilfe des künftigen Bildungsmonitorings noch zielgerichteter erfüllt werden kann. Am Beispiel „Auseinanderklaffen des Ausbildungsmarktes“ in bestimmten Berufsbereichen in Besetzungs-, Passungs- und Versorgungsprobleme wird sichtbar, dass es von Vorteil ist, Bildungsangebote mit dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt frühzeitig zu kennen und abzugleichen. Durch gezieltes Vorgehen bei der Weiterentwicklung von (Aus-)Bildungsgängen an den Berufskollegs, Fachseminaren, Hochschulen und weiteren

Bildungseinrichtungen wird ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung im Kreis Mettmann geleistet. Eine große Herausforderung bleibt die Integration von Jugendlichen mit spezifischen Problemlagen. Hier gilt es zu unterstützen, dass auch wer Mühe mit dem Schulabschluss hatte, mittel- bis langfristig dennoch zu einer guten Fachkraft werden kann. Mit den gut vernetzten Partnern in der Bildungslandschaft kann sich der Kreis Mettmann dieser Herausforderung stellen.

Mit den 2019 anstehenden (Pilot-)Projekten im Regionalen Bildungsnetzwerk und neuen Instrumenten für eine verlässliche und verbesserte Vorbereitung des Matchings zwischen Jugendlichen und Betrieben werden weitere Bausteine entwickelt, um mittelfristig dem Fachkräftemangel auch flächendeckend zu begegnen.

Jugendliche sollen individuelle Hilfe erhalten, um den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt besser kennen zu lernen und ggfs. ihre Ideen vom beruflichen Leben zu erweitern. Betriebe und junge Menschen sind zufriedener mit ihren Möglichkeiten und schätzen den Kreis Mettmann als metropolennahen grünen Lebensmittelpunkt.